Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 23 (1919-1920)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Wandelbaren.

Sie renovieren und restaurieren und zimmern am Gesellschaftsbau, drob werden ihre Haare grau. Doch nimmer wird ihr Werk "patent", wie sie's verkündet, ruhmbestissen, denn in der Tiese der Gewissen weicht immersort das fundament.

5 Churow.

Gedanken-Kleingeld.

Hinzulernen muß Jeder; umlernen muß nur, wer einen schlechten Lehr= meister hatte.

Man kann schiefe Meinungen nicht auf dem Ambos gerade klopfen.

Große Menschen gleichen Prismen, die uns die Welt in den wunder= barsten Spiegelungen zeigen.

Der Stumpffinn des Gewalthaufens wirkt nie verhängnisvoller, als wenn er vom Scharssinn einiger Intriganten aufgewühlt wird.

Selbsterkenntnis ist ein seltenes Blümchen, das für sein Wachstum mehr Schatten als Sonne gebraucht. Seine Wurzeln sind zähe und seine Blätter bescheiden, weshalb es in allen Zonen nur wenig kultiviert wird.

Dem Feinschmecker dünken die gezuckerten Pillen meist noch übler als die anderen. H. Thurow.

Spruch.

"Wenn ich bedenke, wie heiß treue Eltern auch an ihren ungeratensten Kindern hängen und dieselben nie aus ihrem Herzen verbannen können, so finde ich es höchst unnatürlich, wenn sogenannte brave Leute ihre Erzeuger verlassen und preisgeben, weil dieselben schlecht sind und in der Schande leben, und ich preise die Liebe eines Kindes, welches einen zerlumpten und veraachteten Vater nicht verläßt und verleugnet, und begreise das unendliche, aber erhabene Weh einer Tochter, welche ihrer verbrecherischen Mutter noch auf dem Schasotte beisteht."

Bücherschau.

Sephora. Novelle von Abolf Bögtlin. Mit Einführung und Bildnis des Verfassers. Buchschmuck von Kunstmaler Ernst Gräser. 16. Tausend. Preis 4 Mark. Bad Nassau und Winnenden bei Stuttgart, 1919. Verlag: Zentralstelle zur Verbreitung guter deutscher Literatur.

Gottfried Keller=Anekdoten. Gesammelt und herausaegeben von Adolf

Vögtlin. 13.—16. vermehrte Auflage. Verlag: Schufter & Loeffler, Berlin.

M. W. F. Treub, Wirtschaftliche Zukunft (insbesondere der Nie= derlande). Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. E. Großmann. 271 S. in fl. 8°.

1919, Zürich, Rascher u. Co. Brosch. Fr. 7.20.

Max Pulver, Zwischen spiele: Der bekehrte Polyphem.
— Narcisso und die Amazone. 69 S. in kl. 8°. 1919, Zürich, Rascher u.
Co. Brosch. Fr. 2.—, gebunden Fr. 3.50. — Max Pulver, der junge Berner Dichter, hat durch seine verinnerlichte Runst in Lyrik und Drama seinem Namen schnell einen besonderen Klang verliehen. Soeben erscheint im Verlag von Kascher u. Co., in Zü-rich sein neuestes Buch, das alle Vorzüge dieses Schweizers in sich birgt. Unter dem Titel "Zwischenspiele" vereinigt Pulver die beiden dramatischen Arbeiten "Der be-kehrte Polhphem" und "Narcissos und die Amazone". Uns will scheinen, die Sprachtunst sei das Erfreuliche an diesen seltsamen Kostbarkeiten.

Einige foziale Grund fragen von Albert Waldberger. 24 S., groß 8° Format. Preis 1 Fr. (Mt. 1.50). Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Surlej. Ein Engadiner Roman aus dem 18. Jahrhundert von Arthur Neust abt. Buchschmuck von R. Walthard. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zü-

rich. Preis Fr. 7.50, geb. Fr. 9.—. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Henry Barbusse, Die Hölle. Koman. Autorisierte deutsche übersetzung von Max Hochdorf. Erstes bis zehntes Tausend. 1919, Zürich, Max Kascher, Verlag A.=G. Brosch. Fr. 3.50, geb. Fr. 5.50.

Am Morgen. Siebenundzwanzig Lautenlieder: Verse, Singweisen, Lauten= und Gitarrenfätze vom schweizerischen Wandervogel Hans Roelli. Buchschmuck: 7 Scherenschnitte von Irma Frischknecht-Schreiber. 80 Seiten, Format 4°, broschiert, Preis Fr. 4.—. Druck und Verlag: Graphische Anstalt Manatschal Ebner u. Cie., Chur. — Hans Roelli ist der erste deutschsprachige und schweizerische Poet und Lautenschläger, der Lautenlieder, für die er Verse, Singweisen und Lauten= oder Gitarrensätze selber

geschrieben hat, in Buchform herausgibt.

Das Nibelungenlied. Hochdeutsch von Dr. H. Kamp. Geschenk-Ausgabe. 2. Ausgabe. 268 S. Leipzig, R. Voigtländers Verlag. Preis geb. Mt. 6.—. Der Lefer wird durch einleitende Kapitel, die sehr anschaulich geschrieben sind, in die Sage eingeführt. Sie behandeln: Altnordische Nibelungensage, Mutmaßliche Ent= wicklung der Sage, Entstehung des Epos und Geschichte seines Textes, Gliederung des Ganzen. Daran schließt sich die übersetzung des Epos, dessen erster und zweiter Hälfte je eine erläuternde Würdigung angesügt ist. Ein Kapitel behandelt Wesen und Wert des Epos und zum Schluß ist ein leicht berständlich geschriebener Parallelbericht der Thidrekssage angefügt, dem noch in Ausklängen das Liedbomhörnernen Siegfried, Volksbuch vom gehörnten Siegfried und Märchen vom Dornröschen folgen. Die übersetzung des Epos ist reines Hochdeutsch. Die Lektüre bietet also keinem irgendwelche sprachliche Schwierigkeiten. Die erläuternden und einführenden Abschnitte sind zum Verständnis nötig, aber so glänzend geschrieben, daß auch ihr Studium zum Ge= nuß wird.

Tauern, Odo Deodatus, Patasia und Patalima. Vom Molukkeneiland Seran und seinen Bewohnern. Ein Beitrag zur Völkerkunde. Mit 31 Abbil-dungen im Terte, 24 Buchdruck-, 96 Lichtdrucktafeln und zwei Karten. Gr. 8°. 8. 208 S. Leipzig. R. Voigtländers Verlag. Preis geheftet Mt. 10.50. — Seran ist eine kleine Molukkeninsel, für uns von keiner wirtschaftlichen oder politischen Bedeutung. Um so größeren Anspruch auf Anteilnahme haben aber die Beobachtungen des Verfassers und die Art, wie er sie gemacht hat. Lange Zeit hat er unter den Eingebo= renen gelebt; er wohnte viel in ihren Häusern, schloß sich nie von ihnen ab, nahm an all ihren Festen teil, kurz, suchte ihnen menschlich näher zu kommen und sich in ihren Gedankenkreis einzuleben. Das Ergebnis entspricht dieser Liebe zur Sache und zu den einfachen Naturmenschen. Da ist nichts, was der Verfasser nicht erforscht oder belauscht hat: Sprache, Religion, Regierungsform, Hausbau, Lebensweise, Krankheiten, Sitten, Gebräuche, Ehe, Moral, Tänze, Feste, Špiele. In besonderen Abschnitten werden Märchen, Sagen und Lieder getreu wiedergegeben, die Lieder mit Melodien. Ein Buch für jeden, der Interesse an den Urzuständen der Menschheit nimmt.

Jugendbildung und Volkswirtschaft. Ein Mahnwort an das Schweizervolk. I. Zurück zu Pestalozzi! Von Dr. Willibald Alinke, Prof. der Bädagogik am städtischen Lehrerinnenseminar und Privatdozent an der Universität Zürich. Verlag von Gebr. Fretz A.-G., brosch. 80 Cts. — Das treffliche Schriftchen, das jeder Familienvater beherzigen sollte, geht von der Tatsache eines all= gemeinen Zerfalls des Familienlebens aus, von der Klage über ungenügende Erziehung der Kinder durch die Schule, um nachzuweisen, daß diese niemals die Erziehung innerhalb der Familie ersetzen kann, weil Erziehen nicht sowohl Lehren als Vorleben heißt. Familie und Schule muffen also ihre Aufgabe wieder beffer erkennen lernen, damit wahres Menschentum, wie es allein durch die Pflege des Ge= müts und Charakters erzielt werden kann, wieder hochkomme. Beschäftigung inner= halb des Familienkreises, Denken, Fühlen und Arbeiten für die nächsten Angehöri= gen ist die erste Bedingung hierfür. Der Ruf: Zurück zu Pestalozzil bedeutet also soviel wie: Zurud zum Familienleben! Diese sehr zeitgemäße Forderung kann um so eher in Erfüllung gehen, als die Arbeitszeit allgemein eingeschränkt wurde, was den Eltern ermöglicht, ihre sittlichen Kräfte durchs Beispiel in der Familie zu betätigen. Mit Recht bekennt der Verfasser jedoch, daß noch eine andere Forderung zu= gleich erfüllt werden muß: Zurücksetzung des materiellen Wettbewerds auf ein ber= nünftiges Maß, was mit der Vermehrung der Kleinbetriebe Hand in Hand gehen dürfte. Aber auch die Schule soll und kann mehr tun für die Erziehung der Jugend zu tatkräftigen und willensstarken Menschen mit sozialem Empfinden. Die Einleitung Dr. F. Zollingers verheißt uns eine Folge von 7 weiteren Schriften, welche von andern Verfassern herrühren, aber alle die Ertüchtigung unseres Volkes als Hauptziel haben.

Zielfucher. Roman von Martha Niggli. Verlag von Huber u. Co. in Frauenfeld. 1919. Richtige Kinder unserer Zeit werden uns hier in ihrem Drängen und Suchen nach neuen Lebenszielen vor Augen geführt. Sie erreichen aber nur die Schwelle, die den Weg ins große Leben der Selbständigkeit eröffnet, und die Verfasserin, der schöne Gedanken und anschauliche Darstellungsgabe nicht fehlen, muß uns in einem zweiten Buche die Fortsetzung geben, wenn wir an die Verwertbarkeit der Theorien, wliche von den jungen Menschen in ihrem Werke aufgestellt werden,

glauben sollen.

Werner Zimmermann, Was ist Sozialismus? In Tat und Wahrheit Erlösung zur Freiheit, Eigengesetzlichkeit. Verlag A. Francke, Bern. Brosch. Fr. 1.50. Aus dem Vorwort von F. Trefzer: Die weit verbreitete Meinung, daß die Menschheit heute zu wählen habe zwischen Kapitalismus und Kommunismus, ist irrig. Sozialismus als Kommunismus ist Unnatur, bedeutet Verarmung, Untergang. Es gibt ein Drittes: Das Recht auf den vollen Arbeitsertrag, verwirklicht durch Freiland und Freigeld. Gesundung und frete Entwicklung der Persönlichkeit in der Freiwirtschaft, Beschränkung auf den Ertrag der eigenen Arbeit. Der Verfasser, hinsgerissen von der Erkenntnis der ungeheuren Tragweite der Gesell'schen Wirtschafts reform, sucht sie in kurzen, markigen Strichen dem Verständnis aller Arbeitenden zu bermitteln.

Eine schweizerische Frauen-Hochschule. Von Dr. H. Tön= durh=Gieré, Professor an der Universität Genf. Zürich, Verlag von Kascher u. Co. Fr. 1.20. Die in Gründung begriffene Genfer Hochschule soll eine wissenschaft= liche Zentralstelle der ausgesprochenen Frauenbestrebungen werden, ohne in Wett-bewerd mit den rein wissenschaftlichen Hochschulen zu treten.

Hein 8°. 1919, Zürich, Rascher u. Co. Brosch. Fr. 2.50.

Redaktion: Dr. Ad. Bögtlin, in Zürich 7, Afplftr. 70. (Beiträge nur an diese Adreffel) Nuberlangt eingefandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Drud und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: ½ Seite Fr. 120.—, ½ S. Fr. 60.—, ½ S. Fr. 40.—
½ S. Fr. 30.—, ½ S. Fr. 15.—, ½ S. Fr. 7.50;
für Anzeigen ausländ. Ursprungs: ½ Seite Fr. 150.—, ½ S. Fr. 75.—, ½ S. Fr. 50.—, 1/4 S. Fr. 37.50, 1/8 S. Fr. 18.75, 1/18 S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Bafel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.